Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum. Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 296. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Beckum: „ 12. Mittwoch, den 27. Dezember Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Die höchste Zeit

ist es für unsere Postabonnenten, die Zeitung für das folgende Vierteljahr (Januar, Februar, März) zu bestellen, da ein längeres Zögern mit Sicherheit eine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes zur Folge hat.

Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen an. Wer das Blatt durch unsere eigenen Boten und Agenten beziehen will, muß bei diesen bestellen. Wenn man das 8seitige **„Illustrierte Sonntagsblatt“** zu unserer Zeitung wünscht, so muß dies bei der Bestellung unter Mehrzahlung von 35 Pfg. ausdrücklich angegeben werden. Bei der Post fordert man in diesem Falle die Ausgabe B dieser Zeitung.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. □ Berlin, 26. Dez. **Eine Sympathiekundgebung für die Befestigung guter Beziehungen zwischen Deutschland und England** hat am Freitag die Berliner Handelskammer beschlossen. Die Kammer wird zu diesem Zwecke am 15. Januar 1906 eine Versammlung in ihrem Amtsgebäude veranstalten. Zur Teilnahme an der Kundgebung werden Vertreter deutscher Handelskammern sowie der hervorragendsten englischen Handelskammern aufgefordert werden. Der englische Botschafter am Berliner Hofe hat bereits sein Erscheinen zugesagt.

□ **Eine Feldarbeiterzentrale** soll vom Landwirtschaftsminister und dem Minister des Innern als amtliche Einrichtung geschaffen sein, um die Beschäftigung ausländischer Wanderarbeiter in der Landwirtschaft unter behördliche Kontrolle zu stellen. Der Vereinsausschuß der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg hat sich vor kurzem mit dieser Neuerung beschäftigt und beschlossen, die Landwirtschaftskammer zu ersuchen, sich ihrerseits dieser Zentral nicht anzuschließen.

— **„Herzog“ von Pleß.** Wie bereits gemeldet, hat der Kaiser dem Fürsten v. Pleß „für seine Person“ die Herzogswürde verliehen. Der jetzige Herzog von Pleß, Hans Heinrich XI., geboren 1833, entstammt einer Familie des schlesischen Uradels, der alten Herren von Hochberg, und ist heute der größte Grundbesitzer in Oberschlesien nächst dem Kgl. Domänenfiskus und dem Kgl. Hausfideikommiß wohl auch der größte Grundbesitzer in Preußen. Sein Besitz, die Herrschaft Fürstenstein und das Fürstentum Pleß umfassend, hat eine Größe von 46 500 Hektar. Daneben besitzt sein Bruder Graf Hans Heinrich von Hochberg, der Generalintendant der königl. Schauspiele, noch die freie Standesherrschaft Neu-Schloß und die Herrschaft Rohnstock, zusammen 8869 Hektar umfassend. Die Herren von Hochberg kommen in der schlesischen Geschichte zuerst im Jahre 1312 vor. Die Familie erwarb Rohnstock im Jahre 1497, Fürstenstein 1509, Neu-Schloß 1819 und Pleß 1847. Böhmische Grafen sind die Herren von Hochberg seit 1666, Reichsgrafen seit 1683; die Fürstenwürde erhielten sie 1850, nachdem sie das Fürstentum Pleß von dem Fürsten von Anhalt-Cöthen-Pleß erworben hatten. Dieses Fürstentum, den schönsten Teil des Besitzes gegenwärtig ausmachend, gehörte seit 1548 den Reichsgrafen von Promnitz, welche 1785 erloschen. Die Tochter des letzten Reichsgrafen von Promnitz war mit dem Fürsten August Ludwig von Anhalt-Cöthen vermählt. Das Fürstentum Pleß ging auf den zweiten Sohn aus dieser Ehe über, der damit der Stifter der Linie Anhalt-Cöthen-Pleß wurde. Als diese 1847 ausstarb, fiel das Fürstentum an den Neffen des Letzten der Linie, den Grafen Hans Heinrich X. von Hochberg, und zwar im Jahre 1847. Daraufhin erhielten, wie erwähnt, im Jahre 1850 die Grafen von Hochberg den Titel der Fürsten von Pleß. Der jetzige Herzog von Pleß Hans Heinrich XI., Graf von Hochberg, Freiherr von Fürstenstein, war bis 1893 Oberstjägermeister und Chef des preußischen Hofjagdamtes; er ist Kanzler des Ordens vom Schwarzen Adler, General der Kavallerie à la suite der Armee und Mitglied des Staatsrates. Er gehörte 1867 dem konstituierenden Reichstag des Norddeutschen Bundes, von 1867 bis 1870 dem Reichstage des Norddeutschen Bundes und von 187 bis 1878 dem Deutschen Reichstage an, wo er Mitglied der Deutschen Reichspartei wurde. Seit 1863 ist er erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses. Er ist vermählt mit einer Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten. Sein Sohn, Hans Heinrich XII., Prinz von Pleß, welcher auf Fürstenstein wohnt, ist vermählt mit Lady Mary West aus dem Hause der Earls of Delaware. Der Herzog von Pleß besitzt wohl die schönsten Jagdgründe in Schlesien. Alljährlich pflegt der Kaiser bei ihm einige Tage als Jagdgast zu verweilen. In Oberschlesien sitzen jetzt nicht weniger wie vier Herzöge zusammen: Der Herzog von Ratibor, Prinz von Hohenlohe-Schillingsfürst, welcher dort 22750 Hektar besitzt, der Herzog von Ujest, Fürst von Hohenlohe-Oehringen, mit 35250 Hektar, der Herzog von Trachenberg mit 20000 Hektar und der Herzog von Pleß. Das ist etwas viel, insofern der ganze übrige Teil der Monarchie von Preußen nur zwei nicht souveräne Herzöge zählt, den Herzog von Arenberg in Nordkirchen und den Herzog von Croy in Dülmen, beide in Westfalen. Die Verleihung der Herzogswürde an den Fürsten von Pleß nur für seine Person erscheint einigermaßen auffallend, nachdem vor wenigen Jahren der Fürst von Hatzfeld die Würde als Herzog von Trachenberg ohne diese Beschränkung erhalten hat.

Oldenburg, 22. Dez. **Anläßlich des Vertrauensvotums für Minister Ruhstrat, welches der oldenburgische Landtag gestern beschloß, hat der Großherzog dem Minister ein Glückwunschschreiben überfandt und sein Bildnis zum Geschenk gemacht.**

□ München, 23. Dez. Auf Veranlassung des ersten Bürgermeisters von Borscht hat sich hier ein Komitee gebildet, das Anfang Januar eine **Kundgebung für die freundschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und England** veranstalten will. Es handelt sich hierbei um die Veranstaltung einer Versammlung und die Veröffentlichung einer entsprechenden Erklärung.

Italien. □ Rom, 24. Dez. Das **neue Kabinett** ist fertig. Fortis hat wieder Präsidium und Inneres, interimistisch auch Ackerbau; Senator Marquis de San Giuliano: Aeußeres. Die übrigen Namen können uns nicht interessieren.

Großbritannien. London, 21. Dez. Der Premierminister Sir Henry **Campbell Bannerman** hielt heute in der Albert Hall in einer von 9000 Personen besuchten Versammlung der Liberalen Vereinigung Londons, der größten Versammlung seit den Zeiten Gladstones, eine Rede, worin er zunächst auf die Umstände einging, die zu dem Rücktritt des Kabinetts Balfour geführt haben, und dann sagte, die Tatsache, daß die Liberalen ans Ruder gekommen seien, habe keinen Schauder in den europäischen Kabinetten verursacht; die englischen Konsols seien gestiegen. Der Redner entwickelte dann das liberale Programm; er sagte, es solle keine königliche Kommission zur Prüfung der Frage einer Verbindung Englands mit dem Festland durch den Kanal hindurch eingesetzt werden. Das Grundsteuersystem einschließlich der Abgaben für den Bodenwert solle reformiert, die Einfuhr chinesischer Arbeiter in Transvaal sofort eingestellt werden. Was die auswärtigen Beziehungen betreffe, so habe er schon das Einvernehmen mit Frankreich freudig begrüßt. Er halte an dieser Politik fest und wolle den Geist der Freundschaft unvermindert aufrecht erhalten. Die Beziehungen zu den anderen Mächten seien freundschaftliche. Auf die jetzige schwere Prüfung Rußlands hinweisend, sagte der Redner: „Wir haben nur freundliche Gefühle und Wünsche für jenes große Volk.“ In Bezug auf die Beziehungen Englands zu Deutschland sehe er in keinem einzigen der Interessen beider Völker irdendwelchen Grund zu einer Entfremdung, und er begrüße die kürzlich erfolgten privaten Freundschaftsbezeugungen. Die liberale Politik werde einer Angriffspolitik entgegen sein und von dem Wunsche getragen werden, mit allen Mächten in den besten Beziehungen zu stehen. England wolle mitarbeiten an dem gemeinsamen Werke der Zivilisation. Es freue sich, daß die Schiedsspruchsfrage große Schritte vorwärts getan habe, heute werde es nicht mehr einer Großmacht als Schwäche angerechnet, wenn sie Streitpunkte einem Schiedsspruch unterwerfe. Das Wachsen der Rüstungen sei eine große Bedrohung für den Frieden der Welt. Da die schiedsgerichtliche Erledigung von Streitfragen an Boden gewonnen habe, sei es Pflicht, die Rüstungen dementsprechend anzuordnen. Was die irische Frage betreffe, so sei es ein Grundsatz der liberalen Politik, die häuslichen Angelegenheiten der Iren gegebenenfalls in deren eigene Hände zu legen. Der Redner betonte dann, daß er überzeugter Freihändler sei.

Asien. China. Da der **Hafen Schanghai** in den letzten Tagen viel genannt wird, mag es von Interesse sein, zu hören, daß er im Welthandel, was die Gesamtzahl der ein- und ausgehenden Registertonnen anlangt, schon an neunter Stelle steht. An der Spitze aller Häfen stand in dieser Beziehung im letzten Jahre Hongkong mit 19,2 Millionen Tonnen. Es hat also London, das bisher immer die Führung behauptete, zuletzt jedoch nur 19 Millionen Tonnen aufwies, überflügelt. Drittens kommt Antwerpen mit 18 Millionen (einschließlich Durchgang) und viertens New-York mit 17,9 Millionen Tonnen. Der größte deutsche Hafen, Hamburg, folgt als fünfter mit 16,7 Millionen Tonnen. An sechster Stelle steht Liverpool mit 14,5 Millionen, an siebenter Rotterdam mit 13,6 Millionen und an achter Cardiff mit 13,2 Millionen Tonnen. Schanghai weist 12,3 Millionen Tonnen auf. Als zehnter Hafen sei noch Singapur mit 12 Millionen Tonnen erwähnt. Hieraus ist also zu ersehen, welch außerordentliche Bedeutung die ostasiatischen Häfen erlangt haben, denn unter den ersten zehn befinden sich drei ostasiatische. Und dabei verkehrte vor weniger als hundert Jahren noch so gut wie kein einziges europäisches Schiff in allen diesen drei Häfen.

Der chinesisch-japanische Vertrag. Aus Peking sind dem Staatsdepartement in Washington Einzelheiten über den eben abgeschlossenen chinesisch-japanischen Vertrag mitgeteilt worden. Danach willigt China in die Verpachtung der Liautung-Halbinsel an Japan und gesteht Japan die Kontrolle der Eisenbahn auf der Halbinsel bis Tschangtschitung zu, welcher Ort wahrscheinlich den Scheidepunkt zwischen dem japanischen und dem russischen Kontrollbereich bilden wird. Ferner gewährt die chinesische Regierung der japanischen das Recht, eine Bahnlinie von Antung am Jalu bis Mukden zu bauen, was wahrscheinlich längs der alten Heerstraße, der Karawanenstraße, geschehen wird. Dabei ist vorgesehen, daß China nach Ablauf einer gewissen Frist die Bahn zurückkaufen kann. China erklärt sich bereit, dem Handel der Welt sechzehn der hauptsächlichsten Häfen und Städte in der Mandschurei zu öffnen, darunter ist auch Charbin.

Japan. Tokio, 23. Dez. Ein fanatischer Patriot. Ein alter Soldat namens Figuraschi, der beabsichtigt haben sollte, den Ministerpräsidenten Katsura zu ermorden, wurde verhaftet. Figuraschi soll gestanden haben, daß er Bomben angefertigt und beschlossen habe, Katsura zu ermorden. Bei der Festnahme erklärte er, daß er Katsura als verantwortlich für den Frieden betrachte, der eine Schmach für Japan während eines sehr großen Zeitraums sein werde.

□ Tokio, 26. Dez. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Panzerkreuzer Tsukuba ist heute glücklich vom Stapellauf gelaufen. Dem Stapellauf wohnten der Kronprinz und ein zahlreiches Publikum bei, das seiner Freude über die Vollendung des ersten Panzerkreuzers der in Japan ohne Hilfe des Auslandes gebaut ist Ausdruck gab.

Die Revolution in Rußland.

Die Lage spitzt sich immer mehr zu; sie ist sehr ernst geworden. In der alten Hauptstadt Moskau schießen das Militär und das verhetzte Volk auf einander mit Flinten, Mitrailleusen und Kanonen. In verschiedenen anderen großen Städten ist das Volk ebenfalls auf die Barrikaden gestiegen. Besonders toll geht es im Kaukasus zu. Der Bürgerkrieg ist in vollem Gange; seine Schrecken werden vielleicht noch grausiger sein, als die des eben beendeten ostasiatischen Krieges. Tausenden hat die Revolution bereits das Leben gekostet und viele, viele Tausende werden wahrscheinlich noch hingeschlachtet werden, ehe wieder geordnete Verhältnisse eingetreten sind. Schlimm ist für die Zarenregierung die Tatsache, daß die Industriearbeiter und die Verkehrsbeamten auf das Kommando der sozialdemokratischen Revolutionsleiter schwören. Schlimm ist, daß auch die Polizisten anfangen, zu streiken. Schlimm ist, daß der Bürgerstand anscheinend noch immer den Kopf verloren hat und selbst nicht weiß, was er will. Schlimm ist, daß die Regierung bald kein Geld mehr haben kann, denn alle ihre Einnahmequellen versiegen. Am schlimmsten war die bisherige überaus schwächliche und schwankende Haltung des Zaren und seiner Regierung. Damit scheint's jetzt endlich etwas besser werden zu sollen; sie geht entschiedener vor. Ob das aber nicht vielleicht zu spät ist? Die Regierung ist freilich in einer sehr üblen Lage. Sie hat keinen Rückhalt in der gebildeten Bürgerschaft, die ihr mißtraut, weil der Zar früher so oft das Volk betrogen hat. Man läßt der Regierung aber auch keine Zeit, ihr Reformprogramm durchzuführen und zu zeigen, daß sie es jetzt wirklich ehrlich mit dem Volke meint. So lange das Volk in dem gegenwärtigen delirienhaften Zustande ist, kann keine Volksvertretung gewählt werden und in Tätigkeit treten. Und ein Wahlrecht, wie die Revolutionäre es verlangen, ist in Rußland überhaupt unmöglich. Es wird also wohl nichts anderes übrig bleiben, als die Unterdrückung der Revolution mit Waffengewalt, und da kommt's denn lediglich darauf an, ob das Militär überwiegend treu bleibt. — In Moskau scheint es sich jetzt gut gehalten zu haben, aber man hörte doch bisher gar zu oft von Meutereien, selbst in Garderegimentern.

× Moskau, 23. Dez. Hier fanden gestern abend Kundgebungen der Aufständischen statt, die durch Geschützfeuer auseinandergetrieben wurden. Während der ganzen Nacht kam es in der Umgegend der Twerskaja zu blutigen und für die Aufständischen sehr verlustreichen Zusammenstößen. Um 10 Uhr umzingelten Truppen ein Haus im Lobkowski Peretzloe, worin sich aufständische Führer aufhielten. Diese verteidigten sich mit Bomben und Schußwaffen. Gegen Mitternacht beschoß Artillerie das Haus, das schließlich gestürmt wurde.

× Moskau. Die Aufständischen, die sich in dem mit Sturm nommenen Hause Fidler befanden, sind gefangen genommen worden. Fünf Aufständische wurden getötet, zwanzig verwundet; ferner wurden zwei Offiziere getötet. In dem Hause wurden 18 Gewehre, 15 Revolver und 13 Bomben beschlagnahmt. In den Straßen wurden mehreren Offizieren von Aufständischen die Waffen abgenommen, an verschiedenen Stellen errichtete Barrikaden

wurden von den Truppen besetzt. Die Aufständischen sind im Besitze von Revolvern und Bomben; sie versachen, das Haus des Präfekten zu belagern. Der Arbeiterdeputiertenrat hat gestattet, daß in den Banken gearbeitet wird, ebenso hat er die Herstellung von Schwarzbrot gestattet. Der genannte Rat hat angeordnet, daß um sechs Uhr abends der bewaffnete Aufstand beginnen soll. An mehreren Punkten der Stadt wurde die Polizei entwaffnet, mehrere Polizeibeamte wurden getötet.

⨯ Moskau. Der Platz am Strastnoj-Kloster ist von Artillerie besetzt worden, die den Twerskoi- und den Strastnoj-Boulevard unter Feuer hält. In der Twerskajastraße, die vollständig von Truppen eingeschlossen ist, wurden an der Ecke der Sadowajastraße, in der Nähe der Alten Triumphpforte, von den Aufständischen errichtete Barrikaden von den Truppen genommen. Banden von Aufständischen stehen hinter dem Gymnasium in der kleinen Dmitrowkastraße. Von verschiedenen Eisenbahnstationen des Moskauer Bezirks wird telegraphiert, daß die Bauern aus den benachbarten Dörfern die aufständischen Eisenbahnangestellten angriffen und sie zur Arbeit zwangen.

+ Moskau, 24. Dez. Von den Stationen Pawlowo und Orjechowo der Nischni-Nowgoroder Bahn ging hier auf telegraphischem Wege ein Protest der Eisenbahnangestellten gegen den Generalausstand ein, da die Bevölkerung die Stationen und die Angestellten bedrohe. — In Lodz und Warschau beschlossen die Post-, Telegraphen- und Eisenbahnbeamten, den Streik zu beenden.

Auf zwei hiesigen Bahnhöfen wurden gestern 70 Wagen mit Lebensmitteln geplündert.

□ Moskau, 23. Dez. Heute abend plünderten die Aufständischen zwei große Waffenläden; auf der Sadowaja, einer die Stadt im Halbkreis umziehenden Straße, bauen sie Barrikaden mit Telegraphenpfählen, Eisenwerk, Drähten und Planken. Die Rebellen geben Raketensignale von den umliegenden Höhen, welche durch die auf dem Sucharewturm aufgestellten Scheinwerfer der Regierung beleuchtet werden. Das Geschützfeuer dauert ziemlich auf allen Seiten an, die Mitrailleusen fegen die Sadowaja. Die Zahl der Toten ist unbekannt, aber beträchtlich, viele sind verwundet. An dem Platz vor dem Strastnoi-Kloster schossen die Aufständischen mit englischen Mitrailleusen aus einem Haus, worauf dieses von den Truppen mit Kanonen beschossen wurde. — Auf dem Strastnaya-Platze, der Twerkayastraße und den Boulevards ist ein heftiges Feuergefecht zwischen Dragonern und Mitgliedern der Kampfesorganisation im Gange. Der Haupttrupp der Kampfesorganisation, der den Versuch machte, nach dem Rathause zu ziehen, um die Mitglieder der Stadtduma zu verhaften, wurde gefangen genommen.

⨯ Moskau, 23. Dezbr. Im Bureau der politischen Polizei wurden durch zwei Bomben die Wand, die Decke und das Innere zerstört. Der Revieraufseher und ein Schuzmann wurden getötet und ein Soldat verwundet.

⁂ Moskau, 24. Dez. An allen Punkten, wo gestern die Barrikaden zerstört waren, errichteten die Aufständischen neue. Die Breststraße bis zum Bahnhof ist voll von Barrikaden. Auf dem Strastnoiplatze sind wieder Geschütze aufgefahren. Am Patriarchenteich, auf der Bronajastraße, beim Karetnyj Rjad, der Petrowka und der Twerskaja wechseln die Aufständischen mit den Truppen Schüsse. In dem ausgeraubten Waffenmagazin von Thorbeck explodierte heute nacht eine Höllenmaschine, wodurch das angrenzende Hotel Metropol in Brand gesteckt wurde. Bis heute früh zählte man gegen 200 Verwundete. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt.

□ Tambow, 24. Dez. Die Städte Tambow und Koslow und die dazugehörigen Kreise sind als im Kriegszustand befindlich erklärt worden. Ueber 10 andere Städte und ihre Kreise wurde der Belagerungszustand verhängt.

)(Petersburg, 23. Dez. Der Aufstand findet nicht das Einverständnis der Arbeiter, von denen 7000 heute die Arbeit wieder aufgenommen haben, obgleich es Sonnabend ist.

⨯ Petersburg, 23. Dez. In Anbetracht des Ausstandes sind bis auf weiteres hier alle Versammlungen öffentlichen und privaten Charakters, in denen politische oder wirtschaftliche Angelegenheiten beraten werden, verboten worden.

□ Petersburg, 23. Dez. Heute sind 518 Beamte und Arbeiter der Nikolaibahn verhaftet worden, ferner wurden 200 ausständige Angestellte der Warschauer Eisenbahn wegen eines auf einen Zug verübten Anschlages verhaftet. In der vergangenen Nacht sind 500 der revolutionären Partei angehörige Personen verhaftet worden.

— Petersburg, 23. Dez. Alle Restaurants und Kronsbranntweinhandlungen in Petersburg sind geschlossen; die Kellner streiken. Starke Kosaken-, Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen durchziehen die Stadt und verhindern jede Ansammlung in den Straßen. Am Uspenskirchhof hat eine Versammlung stattgefunden, die von Truppen auseinandergetrieben wurde. Die Züge der Warschauer und der Baltischen Bahn fahren unter militärischer Bedeckung und werden durch Militärpersonal geführt. Die elektrischen Werke in Petersburg sind militärisch besetzt und werden von technischen Truppen bedient, auch die Post und das Telegraphenamt werden von Truppen besetzt gehalten.

□ Petersburg, 23. Dez. In einem gestern unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltenen Ministerrate, der 8 Stunden dauerte, wurde der Entwurf des Wahlgesetzes angenommen, dessen Bestimmungen dem Vernehmen nach dem allgemeinen Wahlrecht nahekommen. Die Veröffentlichung des Gesetzes wird für das russische Weihnachtsfest erwartet; die Wahlen sollen Ende Januar und die Einberufung der Reichsduma soll im Februar russischen Stils erfolgen.

Der Zar erhielt, wie der Petersburger Korrespondent des Daily Expreß von einem gut unterrichteten Mitgliede der revolutionären Partei erfährt, von den Revolutionären die Mitteilung, ihre Geduld sei zu Ende, er habe aufgehört, der Herrscher Rußlands zu sein, ausgenommen dem Namen nach. Sie wünschen, daß die kaiserliche Familie sofort Rußland verlasse; sie möchten weder ihm, noch einem Mitgliede seiner Familie ein Leid zufügen, könnten aber in der gegenwärtigen kritischen Zeit für nichts einstehen. Die Mitteilung erfolgte auf drei verschiedenen Wegen, damit sie auch bestimmt an den Zaren gelange.

Petersburg, 23. Dez. General Lenewitsch, der Kommandant der Mandschurei-Armee, telegraphiert, wie aus Petersburg gemeldet wird, am 14. Dezember, die Hälfte der aktiven Armee habe sich empört, die Reservisten verlangten sofortige Rückkehr [illegible] die Heimat. Er vermoge gegen die revolutionäre Propaganda in seiner Armee nicht mehr anzukämpfen.

⁂ Kopenhagen, 23. Dez. Vergangene Nacht 12 Uhr traf der Dampfer Union aus Riga hier ein. An Bord befanden sich 35 Passagiere, darunter Kaufmannsfamilien aus Riga. Einer dieser Kaufleute äußerte einem Berichterstatter gegenüber, in Riga sei es unmöglich, weiter Geschäfte zu treiben. Das Eigentumsrecht sei suspendiert. Das sozialdemokratische Komitee habe ein Verbot erlassen, den Arbeitern die Wohnungsmiete abzufordern, und habe Todesurteile verhängt. Das Komitee vollstrecke jeden Tag vier bis fünf solcher Todesurteile auf offener Straße aus dem Hinterhalt.

*) Memel, 23. Dez. Das Memeler Dampfboot meldet, daß der Dampfer Kehrwieder nachts 11 Uhr in Memel eingelaufen sei und berichtet habe, daß die Revolutionäre den Hafen von Riga gesperrt haben sollten. Kehrwieder lief, um eventuell Flüchtlinge zu befördern, Freitag in Libau ein. In Libau war Freitag früh der Generalstreik proklamiert. Die Revolutionäre wollten keine Schiffe ausfahren lassen. Im Hafen befanden sich der schwedische Dampfer Baltic und der Dampfer Coronia; beide Schiffe wurden mit Steinen bombardiert, und es wurden Schüsse auf sie abgegeben, als sie auslaufen wollten. Die Coronia fuhr aus, Kehrwieder ging in den Außenhafen und verließ Libau gestern abend um 7 Uhr, ohne Passagiere aufgenommen zu haben. Heute ist Kehrwieder nochmals nach Libau ausgegangen, um die Batavia zu suchen.

Ein sofortiges Eingreifen der deutschen Kriegsflotte wäre wahrscheinlich, wenn sich folgende Meldung der „Köln. Ztg." bestätigt:

Hamburg, 23. Dez. Nach hierher gelangten zuverlässigen Meldungen sind die vom Reichskanzler gecharterten Paketfahrtdampfer Batavia und Kehrwieder in russischen Häfen von den russischen Aufständischen beschossen und die flüchtenden Deutschen tätlich angegriffen worden.

Das Gemetzel in Jelissawetpol (Kaukasus).

Graf Woronzow-Daschkow übersandte dem Kaiser nachfolgendes Telegramm: Tiflis, 17. Dez. Vollständig unerwartet brach am 30. November in Jelissawetpol ein Gemetzel zwischen Armeniern und Tataren aus, das einen noch heftigeren Charakter annahm, als Banden beider Nationalitäten aus den umliegenden Ortschaften in der Stadt erschienen. Dem nach Jelissawetpol entsandten General gelang es, dem Gemetzel Einhalt zu tun. Unter dem Eindruck der Ereignisse in Jelissawetpol entstand in Tiflis eine Panik unter der armenischen Bevölkerung, die sich mit Waffen versah und einen Verteidigungsdienst einrichtete. In den Straßen erschienen etwa 6500 bewaffnete Personen. Deren Entwaffnung war unmöglich, weil die Polizei im Ausstand ist. Es mußten Truppen herangezogen werden, um die Stadt gegen die tatarischen Banden zu verteidigen. In der Nacht zum 5. Dezbr. begann in dem asiatischen Teile der Stadt ein schreckliches Gewehrfeuer zwischen Armeniern und Tataren, wobei namentlich diese Verluste erlitten. Angesichts dieser Vorgänge ordnete ich an, 500 Gewehre unter die Arbeiterpartei zu verteilen, die sich anbot, die Regierung gegen die Armenier und Tataren zu unterstützen. Die weiteren Ereignisse taten die Wirksamkeit dieser Maßnahme dar. Während der beiden folgenden Tage stellten die Armenier und Tataren das Gewehrfeuer ein; am dritten Tage aber stürzten sich die Tataren auf die bewaffneten Arbeiter, die sich dann zurückziehen mußten. Sie hatten mehrere Tote und Verwundete. Militär ersetzte sie. Am folgenden Morgen wurde das asiatische Viertel in Brand gesteckt, mehrere Häuser wurden vernichtet. Die Untersuchung ergab, daß das Blutbad von den Armeniern angestiftet war. Jetzt herrscht in Tiflis verhältnismäßig Ruhe.

— **Ueber die grauenhaften Vorgänge im kurländischen Tukkum** haben wir bereits berichtet. Wir geben hier noch eine Schilderung der dortigen Ereignisse wieder, wie sie Prof. Schiemann auf Grund ihm zugegangener Berichte entwirft:

In Tukkum standen zum Schutz der friedlichen Stadtbevölkerung und der Landbewohner vor den Mordbrennern, welche Gut für Gut in Asche legten, 30 Dragoner und 40 Infanteristen. Sie wurden von mehreren tausend bewaffneten Bauern belagert. Die Infanteristen schlugen sich mit dem Bajonett durch, die Dragoner kapitulierten, als ihre Munition verschossen war, und lieferten, nachdem man ihnen ihre persönliche Sicherheit garantiert hatte, die Waffen ab. Da aber fielen die lettischen „Genossen" über die Wehrlosen her und machten sie bis auf den letzten Mann grausam nieder. Sie stachen ihnen die Augen aus und schnitten ihnen die Nasen ab. Dem Oberstleutnant Müller, der verwundet in ihre Hände gefallen war, schnitten sie den Kopf ab. Die Greuel, die getrieben wurden, lassen sich nicht wiedererzählen. Noch an demselben Tage traf ein Bote mit der Schreckensnachricht in Mitau ein, wo wenige Tage vorher ein Straßenkampf stattgefunden hatte. Der Kommandant schickte 370 Mann Infanterie, 100 Dragoner und 2 Geschütze nach Tukkum, die eidbrüchigen Räuber zu züchtigen und die Stadt zu befreien. Am anderen Tage ist Generalmajor Chorunschenkow mit 2 Geschützen, einem Bataillon Infanterie und einer Schwadron Dragoner eingetroffen. Er ist sehr schneidig, nur begleitet von seinen Dragoneroffizieren, in die Stadt geritten und dort auf ein Drahthindernis gestoßen und aus den Häusern mit Schrot beschossen worden. Der General floh nun und ließ seine Geschütze anfahren. Das eine Geschütz war schlecht aufgefahren und stürzte beim ersten Schuß um. Der Schuß ging in den Boden und das Geschütz war unbrauchbar geworden. Mit dem zweiten Geschütze sind drei Shrapnellschüsse abgegeben worden, und dann haben die Infanteristen und Dragoner eingebauen. Hierbei sollen Tote und Verwundete bis 300 gewesen sein. Nun ist ein Parlamentarier der Revolutionäre auf dem Pferde des erschossenen Oberstleutnants Müller erschienen, mit dem Chorunschenkow verhandelt hat. Die Revolutionäre haben sich unter folgenden Bedingungen unterworfen: Auslieferung der toten Dragoner und deren Waffen, Auslieferung ihrer eigenen Waffen, Stellung von Proviant für die Truppen. Der General hat sich zum Frühstück auf den Bahnhof Tukkum II begeben und auf die Erfüllung der Bedingungen gewartet. Die Revolutionäre haben aber keine ihrer Versprechungen gehalten. Da hat der Kornett Jesmolenko aus seiner Schwadron „Freiwillige vor!" kommandiert. Es haben sich 26 Mann gemeldet, und mit diesen hat er sich die toten Dragoner herausgehauen und ein Blutbad angerichtet. Man spricht von 300 Toten und Verwundeten. Chorunschenkow hat die Stadt trotz seines Sieges den Revolutionären überlassen. Er steht mit seinen Truppen auf dem Bahnhofe Tukkum II. Vorher hat er seiner Schwadron den Befehl gegeben, gegen Jesmolenko, der ohne Befehl gehandelt hatte, vorzugehen. Die Schwadron hat aber den Gehorsam verweigert. Der General besitzt das Georgenkreuz und trägt als besondere Auszeichnung die Uniform seines alten Regiments. — Als die Leichen nach Mitau gebracht wurden, war der Anblick der Verstümmelten so entsetzlich, daß starke Männer ihn nicht ertragen konnten. Leute, die in der Mandschurei mitgefochten hatten und deren Augen und Nerven nicht verwöhnt waren, hatten nicht Aehnliches gesehen.

Bekanntlich ist die Stadt Tukkum später von russischen Truppen in regulärer Belagerung nach langem erbitterten Kampfe eingenommen worden.

Aus dem Regbz. Minden.

Bielefeld, 27. Dez. Die Zunahme der Bevölkerung unserer Stadt bedingt auch umfassende Maßnahmen zur Ableitung der vermehrten Abwässer. Es ist deshalb für nächstes Jahr eine Erweiterung des Rieselfeldes vorgesehen, wozu schon seitens der Stadt die Grundstücke von den Beteiligten vor einiger Zeit erworben sind. Die Kosten der Erweiterung, die rund 22000 Mark betragen, werden im nächstjährigen Haushaltsetat vorgesehen.

(†) **Bielefeld**, 23. Dez. Strafkammer. Eine eigenartige Schwindlerin ist die 17 Jahre alte und schon mehrfach wegen Diebstahls und Betruges bestrafte Dienstmagd Minna Hagemeier von Herford. Sie mietet sich überall ein und verschwindet dann ebenso schnell, als sie gekommen ist, und zwar nachdem sie vorher gründlich unter den Sachen ihrer Logisgeberinnen aufgeräumt hat. Dieses Manöver hat sie auch am 28. Oktober d. Js. in Bielefeld wiederholt und der Näherin Auguste R. sind etwa 150 Mk. Kleidungsstücke gestohlen. Strafe: 6 Monate Gefängnis.

Wegen Wechselfälschung erhielt der Agent Heinrich Schmidt von Dortmund, der im März v. Js. die Kampmann'sche Wirtschaft in Bielefeld gekauft und einen gefälschten Wechsel über 208 Mk. in Zahlung gegeben hatte, 6 Wochen Gefängnis.

⨯ **Bielefeld**, 27. Dez. Aus dem Protokoll der Handelskammersitzung vom 19. d. Mts. Bezüglich des Entwurfes, betr. die Ordnung des Reichshaushaltes und die Tilgung der Reichsschuld erkennt die Kammer die Notwendigkeit der Neuordnung des Reichshaushaltes, sowie die Notwendigkeit der Aufbringung von Mitteln zur Tilgung der Reichsschuld an. Sie ist jedoch der Ansicht, daß zur Tilgung der Schuld, ehe man den breiten Massen und Handel und Industrie neue Lasten aufbürdet, die Vergünstigungen verwendet werden sollten, die auf Kosten des Reiches den Branntweinbrennern eingeräumt worden sind. Nächst diesen Beträgen wären aber zuerst diejenigen Mehreinnahmen zu verwenden, welche das Reich aus der neuen Zollgesetzgebung erzielen wird.

Zu den Entwürfen eines Brausteuergesetzes, eines Tabaksteuergesetzes und eines Zigarettensteuergesetzes nimmt die Kammer im besonderen folgendermaßen Stellung:

a) bezüglich des Brausteuergesetzes: Die Kammer beantragt, die vorgesehenen Steuersetze erheblich herabzusetzen und die Staffelung so einzurichten, daß die kleineren Brauereien in dem Verhältnis bei der Besteuerung günstiger gestellt werden, als sie sich gegenüber den größeren Brauereien mit deren besseren Betriebseinrichtungen hinsichtlich der Produktionskosten im Nachteil befinden.

b) bezüglich der Tabaksteuer: Die Kammer lehnt die Tabaksteuer ab, da durch sie die in Norddeutschland und zwar namentlich in unserem Bezirke und den nächsten Nachbarbezirken bestehende Tabakhausindustrie in ihren Lebensbedingungen aufs empfindlichste geschädigt und zahlreichen Arbeiterfamilien der ihnen jetzt aus der Tabakindustrie zufließende Verdienst genommen würde.

c) bezüglich der Zigarettensteuer: Die Kammer erhebt gegen die Zigarettensteuer keinen Einspruch, da die Zigarettenfabrikation in ihrem überwiegenden Teil mechanisch ist und deshalb keine derartigen nachteiligen Folgen wie bei der Zigarrenindustrie für die Arbeiter zu erwarten sind. Die Beratung über die Entwürfe eines Reichsstempelgesetzes und eines Reichserbschaftssteuergesetzes mußte wegen vorgeschrittener Zeit bis zur nächsten Sitzung, die in der ersten Hälfte des Januars 1906 stattfindet, vertagt werden.

Bielefeld, 27. Dez. Die Zeugniszwangshaft ist seitens des hiesigen Landgerichtes über den früheren sozialdemokratischen Stadtverordneten Bruno Schumann verhängt worden. Der Sachverhalt ist folgender: Der frühere Kriminalkommissar Schröder war im Jahre 1902 eines Abends bei Ausübung des Dienstes über eine Leine gestürzt, die ein ausgebessertes Stück des Bürgersteiges absperrte. Schröder ist dadurch dienstuntauglich geworden und pensioniert worden. Einen von ihm angestrengten Entschädigungsprozeß gegen den Haftpflichtigen hat er inzwischen in zwei Instanzen gewonnen. Mehrere Personen, darunter auch der hiesige Polizeikommissar Lehmann, gegen den zurzeit ein Disziplinarverfahren schwebt, sollen nun geäußert haben, Schröder sei in der Trunkenheit gefallen. Schumann soll um diese Aeußerungen wissen und sollte in dem gegen Lehmann angestrengten Beleidigungsprozesse als Zeuge darüber aussagen. Schumann weigerte sich, den oder die Urheber der Aeußerung anzugeben, da ihm diese Mitteilungen damals in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter gemacht seien. Nachdem das Amtsgericht Schumann mehrfach zu Geldstrafen wegen Zeugnisverweigerung verurteilt hat, beschloß, wie oben mitgeteilt, jetzt das hiesige Landgericht, Schumann in Zeugniszwangshaft zu nehmen. Bemerkenswert ist, daß seinerzeit in dem eingangs erwähnten Entschädigungsprozeß die Zivilkammer die Weigerung Schumanns als berechtigt anerkannte.

Bielefeld, 23. Dez. Der Reichsanzeiger meldet: Der Charakter als Geh. Justizrat wurde verliehen dem Oberlandesgerichtsrat Keber in Hamm, dem Landgerichtsdirektor Greiff in Bielefeld und dem Landgerichtsrat Nacke in Münster.

Der Kataster-Kontrolleur Propping in Gütersloh wurde zum Steuerinspektor ernannt; er wird zum 1. April 1906 an die Kgl. Regierung in Minden übergehen. Kataster-Sekretär Dörr in Minden übernimmt das Gütersloher Katasteramt.

Herford, 23. Dez. Bekanntlich besteht schon seit längerer Zeit das Projekt einer direkten Eisenbahnverbindung Münster i. W.-Hannover-Berlin. Dabei kommen drei Städte inbetreff der Anschlußverbindung in betracht: Bielefeld, Bünde und Herford. Wie der „Hann.-Cour." erfährt, soll Herford die meiste Aussicht haben, diese Verbindung zu erhalten.

— **Wiedenbrück**, 24. Dez. Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 im Amtsbezirk Reckenberg: Gemeinde Langenberg 1875 (im Jahre 1900: 1847), Batenhorst 926 (891), St. Vit 561 (530), Lintel 906 (918), Kattenstroth-Spezard 2913 (2817), Avenwedde 1882 (1609), Friedrichsdorf 489 (465), zusammen 9502 gegen 8577 im Jahre 1900, mithin mehr 925.

Minden, 23. Dez. Ein seltsamer Fund. Der Bielefelder General-Anzeiger berichtet: „Hier hat im Regierungsgebäude vor kurzem ein Beamter eine Ledermappe entdeckt die 5000 Mk. in 3½% Staatspapieren nebst Talons und Koupons enthielt. Die Mappe soll schon mehrer Jahre in einem Raume, in dem s. Zt. ein inzwischen pensionierter Rechnungsrat beschäftigt gewesen ist, gelegen haben und sei mehrfach, ohne sie auf ihren Inhalt zu prüfen, als lästiges Dasein (!) behandelt, auch von den die Bureaus reinigenden Frauen jahraus jahrein äußerlich vom Staube gereinigt worden. (Das kann ja kaum ein Schaf glauben.) Wie und durch wen die Wertpapiere in die Mappe und diese in das betreffende Zimmer gekommen und wie es möglich geworden ist, daß der wertvolle Inhalt so lange unentdeckt bleiben konnte, ist auffallend. Vermutet wird, daß die Papiere aus Mitteln beschafft worden sind, die während des Feldzuges 1870/71 so überaus reichlich zu Gunsten des Roten Kreuzes, dessen Schatzmeister jener Rechnungsrat war, zusammenflossen. Es dürfte deshalb noch jetzt, und zwar namentlich im Interesse der damaligen opferwilligen Spender zu prüfen sein, ob nicht die gefundene Summe dem Roten Kreuz gehört."

Aus dem Regbz. Münster.

□ **Beckum**, 27. Dez. Den Herren Rechtsanwalt Dr. Heinr. Busch zu Essen und Kaufmann Franz Bomke zu Beckum wurde neuerdings das Eigentum der Bergwerke Westfalen IV, Westfalen XI, Westfalen XX, Westfalen XXII, Westfalen XXIII und Westfalen XXIV, belegen in den Gemeinden Ahlen-Stadt, Alt-Ahlen, Neu-Ahlen, Beckum-Land, Dolberg und Lüte-Uentrup, verliehen.

+ **Oelde**, 27. Dez. Der Herr Landgerichtspräsident hat im Einverständnis mit dem Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten die Eingabe verschiedener Gemeinden 2c. betreffend Zuteilung eines Teils des Amtsgerichtsbezirks Oelde nach dem Gerichtsbezirk Beckum abschlägig beschieden. Man ist in den leitenden Kreisen der Justizverwaltung im allgemeinen nicht geneigt, neuen Eisenbahnen gleich neue Gerichtsbezirksgrenzen folgen zu lassen, da man in diesem Falle bei der heutigen Entwickelung der Verkehrsverhältnisse aus dem Verändern der Bezirksgrenzen gar nicht herauskommen würde. Aehnlich wie im Gerichtsbezirk Oelde liegen die Eisenbahnverhältnisse in einer Anzahl anderer Bezirke, und mit jeder neuen Eisenbahn werden diese Verhältnisse verschoben. Nach Zuweisung der Aemter Wadersloh und Liesborn nach dem Gerichtsbezirk

27.12.

Beckum, so heißt es ungefähr in dem Bescheide des Herrn Landgerichtspräsidenten, würde der Bezirk Oelde für einen Richter noch zu groß und für zwei zu klein sein. Eine Abtrennung weiterer Gemeinden vom Bezirk Oelde kann aber gar nicht in Frage kommen. Wadersloh würde, wenn es Beckum zugeteilt würde, auf die bisherigen Gerichtstage verzichten müssen. Das will es aber nicht. — Ob Herzfeld vielleicht einen Gerichtstag erhält, hängt, wie verlautet, von dem Ergebnis angestellter Ermittelungen ab.

Volkswirtschaft und Soziales.

× **Bielefeld**, 23. Dez. Der Ausstand unter den Arbeitern der Wäschekonfektion ist heute nach 8wöchiger Dauer durch Einigungsverhandlungen, die von dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts Landgerichtsdirektor Löher geführt wurden, **beendet** worden.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Wiescherhöfen, 22. Dezbr. Den Kötter Wilhelm Leppelsack, welcher seit etwa acht Tagen vermißt wurde, fand man heute nachmittag in dem sogenannten Wiescherbach als Leiche auf. Es ist anzunehmen, daß L., auf einem Ausgange begriffen, den Weg verfehlt hat und dabei in den Bach gestürzt ist.

Lüdenscheid, 22. Dez. Der Metzgermeister **Kohlhaas** von hier stieß gestern abend mit seinem in schneller Gangart befindlichen Gefährt gegen einen ohne Laterne fahrenden Rollwagen, wobei das Gefährt **umschlug** und er in weitem Bogen auf die Erde geschleudert wurde. **Kohlhaas** starb, ohne das **Bewußtsein wieder erlangt zu haben.**

Vermischtes.

□ **Bremen**, 23. Dezbr. In dem benachbarten Habenhausen ereignete sich heute abend eine Acetylenexplosion, durch die zwei Personen getötet und ein Stromwärter lebensgefährlich verletzt wurde.

Gotha, 23. Dez. Die Stadtverordneten von Waltershausen wählten gestern an Stelle des nichtbestätigten sozialdemokratischen Fabrikarbeiters Christ den sozialdemokratischen Fabrikarbeiter Jäger zum Senator.

— **Clermont Ferrand**, 23. Dez. Auf Anordnung des Präfekten mußten sämtliche Bewohner des Dorfes Roche Blanche ihre Behausungen verlassen, da das ganze Dorf durch einen Felsrutsch von einer Katastrophe bedroht ist.

× **Barcelona**, 25. Dez. Als der Kardinal Casanas gestern abend die Kathedrale verließ, versuchte ihn ein Mann zu **erdolchen**. Ein Domherr lenkte den Stoß ab, indem er den Angreifer ins Gesicht schlug. Der Mann wurde von der Polizei verhaftet; er trug einen Revolver und ein Fläschchen mit Gift bei sich; letzteres wollte er, wie er angab, nach Ausführung des Verbrechens leeren, um sich selbst zu töten. Der Attentäter ist ein Weber namens José Salas Comas. Er ist das Haupt des anarchistischen Vereins in Vich. Man glaubt allgemein, daß der Anschlag das Ergebnis von falschen Beschuldigungen ist, die gegen den Kardinal von einigen Zeitungen erhoben worden sind.

(U) **Barcelona**, 26. Dez. (Telegr.) Der Weber José Salas Comas, der vorgestern den Kardinal Casanas zu erstechen versuchte, tötete sich im Augenblicke seiner Verhaftung durch Gift.

Letzte Drahtnachrichten.

□ **Petersburg**, 26. Dez. Der Ausstand in Petersburg ist so gut wie **beendet**. Heute nachmittag nehmen alle Setzer die Arbeit wieder auf. Die Züge auf der Strecke nach Warschau gingen gestern ohne militärische Begleitung ab. In den Arbeitervierteln kamen gestern mehrere Versuche von Ruhestörungen vor. Einige Straßenbahnlinien mußten den Verkehr einstellen. Im Petersburger Stadtteil wurde die Menschenmenge, die sich dort angesammelt hatte, von Truppen mit blanker Waffe auseinandergetrieben. Im Wiborger Stadtteil mußten Kosaken feuern, um einen von Arbeitern angehaltenen Straßenbahnwagen frei zu machen. Im allgemeinen ist die Stimmung der Ausständigen **sehr gedrückt**.

□ **Petersburg**, 26. Dez. Ein großer Teil der Bevölkerung beginnt gegen das Treiben der Revolutionäre laut zu **protestieren**. Heute veröffentlichte der ziemlich starke Verband vom 30. Oktober einen Aufruf an die Arbeiter mit der Aufforderung, sie sollten sich von den Revolutionären **nicht düpieren** lassen. Der Streik sei völlig **mißglückt**. Die Reichsduma werde den gerechten Wünschen Erfüllung bringen.

Wie aus Moskau eingetroffene Reisende berichten, besteht die revolutionäre Miliz aus Studierenden, darunter solchen aus Charkow und Odessa und aus sogenannten ewigen Studenten, die längst die Hochschule verlassen haben, aus einer unbedeutenden Zahl von Arbeitern der mechanischen Fabriken und einer großen Anzahl unbeschäftigter Arbeiter aus den Fabriken in der Umgegend Moskaus.

□ **Königsberg** i. Pr., 26. Dez. Aus Libau gingen hier über Eydtkuhnen durch einen Kurier übermittelte zuverlässige Nachrichten ein, die vom 23. Dezember datiert sind und aus denen hervorgeht, daß die Lage in Libau als **sehr ernst** angesehen werden muß. Durch den kürzlich wieder begonnenen Ausstand der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnbeamten ist die Stadt vom In- und Auslande so gut wie gänzlich abgeschnitten. Auf dem Lande herrscht völlige Anarchie, und das ganze flache Land steht in hellem Aufruhr. Bis zum 23. Dezember hatten sich in Libau nur etwa 100 deutsche Reichsangehörige zur Heimreise gemeldet, weil die meisten möglichst bis zum letzten Augenblicke ausharren wollen.

× **Königsberg**, 25. Dez. In Memel und Pillau sind Vorbereitungen getroffen, durch die für Flüchtlinge aus den russischen Ostseehäfen erste Aufnahme, ärztliche Fürsorge und weitere Unterbringung gewährleistet wird. Die Militärbehörden stellten in Pillau die Citadelle, in Königsberg Räumlichkeiten der Fortifikation zur Verfügung. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, auch unbemittelten Obdachlosen in größerer Zahl bei etwaigem Eintreffen Unterkunft zu gewähren. Auch ist die hiesige Bürgerschaft opferwillig und gastfreundlich für die Aufnahme von Flüchtlingen.

Ueber Eydtkuhnen wird unter Berufung auf dort durchgereiste Geschäftsleute aus Riga gemeldet, man glaube vielfach, daß das Erscheinen fremder Kriegsschiffe den Ausländern **eher schaden als nützen** würde, da einerseits dadurch die Insurgenten gegen die Fremden gereizt werden könnten, und es anderseits fraglich sei, ob die Schiffe in der Dünamündung bis zur Stadt Riga und den bedrohten Punkten der Umgebung vorzudringen vermöchten.

□ **Moskau**, 25. Dez. An allen Punkten, wo gegen die sozialistischen Revolutionäre in der Stadt gekämpft wurde, sind die Truppen mit Leichtigkeit Sieger geblieben. Der Kampf am Sonnabend Nachmittag auf der äußeren Twerskaja, beim Brester Bahnhof, bei dem Artillerie und Maschinengewehre in Tätigkeit waren, dauerte zwei Stunden; der Verlust der Revolutionäre soll sehr groß sein. Die Nacht zum Sonntag verlief ruhig. Sonntag vormittag war wieder Artillerie am Brester Bahnhof in Tätigkeit. Die innere Stadt ist vollkommen ruhig. Das energische Vorgehen der Regierung macht starken und bei der Mehrzahl der Bevölkerung günstigen Eindruck.

× **Moskau**, 25. Dez. (Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur.) Als heute gegen 11 Uhr vormittags von der Station Perowo der Moskau-Kasaner Bahn 300 Mann revolutionärer Miliz in einem Sonderzuge hier eintrafen, versammelten sich am Lokomotivendepot dieser Bahn 2000 ausständige Arbeiter, worunter sich einige hundert Mann revolutionärer Miliz befanden. Die Menge bemächtigte sich eines benachbarten Viktualienladens und beschoß die bei dem Bahnhof stehenden Truppen, welche darauf ein Geschützfeuer eröffneten. Gegen 1 Uhr nachmittags brannte das Gebäude nieder, in dem sich der Viktualienladen befand. Der in der Nähe gelegene Nikolai-Bahnhof wurde inzwischen von Revolutionären aus den Werkstätten der Jaroslaw-Bahn beschossen. Eine Grenadier-Abteilung antwortete vom Dache des Bahnhofs. Die Stationen Ljuberzy und Petrowo, wo rote Flaggen wehen, befinden sich in den Händen der Revolutionäre.

„Der Erfolg hat mich verblüfft."

Oft macht man uns ein ähnliches Geständnis, wenn Scotts Emulsion mit Zögern und Vorurteil versucht worden ist, aber um so wertvoller ist dann die Empfehlung. Wie Herr Freimann, so haben zahlreiche Leute gegen Scotts Emulsion ein gewisses Vorurteil, und wenn sie während der Zahnzeit eines ihrer Kinder sich endlich doch zu einem Versuch entschließen, so wird der Erfolg sie sicherlich ebenso überraschen wie erfreuen.

Bonn, Rheingasse 11, den 23. Januar 1905.

Vor einiger Zeit wurde ich veranlaßt, versuchsweise und, ich muß frei bekennen, etwas zagend und ungläubig, Ihre Scotts Emulsion in meiner Familie anzuwenden. Umsomehr hat mich der Erfolg verblüfft, der ein schlagender Beweis für die Wirksamkeit Ihres Präparates war. Ich habe dasselbe bei meinen zwei Kindern von 2½ und 1½ Jahren gebraucht. Die Kinder, besonders das ältere, haben während der Zahnperiode furchtbar ausgestehen gehabt, sie litten an Krämpfen, und alle die vielen unangenehmen Begleiterscheinungen der Zahnperiode, wie Stuhlbeschwerden, Fieber, Unlust, Schreien 2c. stellten sich ebenfalls ein. Seit dem Gebrauch von Scotts Emulsion hat sich alles dies verloren; die Kinder gewöhnten sich mit Leichtigkeit an das Präparat und verlangten bald mit wahrem Heißhunger danach. Es setzt uns immer wieder in Erstaunen, wie wohl und gesund die beiden Kleinen nach dem Gebrauch von Scotts Emulsion sind.

(gez.) Hubert Freimann, staatl. gepr. Heilgehilfe.

Scotts Emulsion besteht aus dem feinsten und reinsten Medizinal-Dorsch-Lebertran, verbunden mit Kalk- und Natronhypophosphiten, und ist nach dem eigenartigen Scottschen Verfahren emulgiert, d. h. der Lebertran ist in ganz feine und kleine Tröpfchen zerteilt und somit leicht verdaulich gemacht. Scotts Emulsion ist schmackhaft und regt den Appetit an.

Bei der immer mehr in die Erscheinung tretenden Verteuerung des Lebensunterhaltes verdient die Hervorhebung gesunder, billiger Genußmittel besondere Beachtung. Als bestes Getränk empfiehlt sich Mehmer's Thee, der außerordentlich ausgiebig, daher billig im Gebrauch und von hervorragendem Wohlgeschmack ist.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich Möller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: In Vertr.: Joseph Hollerbach in Oelde. — Kommanditdruck und Verlag von C. Hoffmeyer in Gütersloh und Oelde. Expedition Bielefeld, Kloterplatz.

Bekanntmachung.

Die **städtische Badeanstalt, Güterloherstr. 20**, wird am **Sonnabend, dem 23. d. Mts., abends 10 Uhr**, zur Ausführung von Instandsetzungsarbeiten **geschlossen**.

Die Wiedereröffnung erfolgt voraussichtlich am Montag, dem 22. Januar 1906, morgens 7 Uhr.

Die für Dezember gelösten Monatskarten haben bis 1. Februar 1906 Gültigkeit.

Bielefeld, im Dezember 1905.

Der Magistrat.

Großer Nutzholz-Verkauf.

Im Dienstag, dem 2. Januar 1906, vormittags ½12 Uhr, lassen die Herren **Th. Beckmann & Co.**, hier, in der Waldung des Herrn Gutsbesitzers **Harmann** in **Kirchspiel Freckenhorst**, hart an der Kreis-Chaussee Freckenhorst-Everswinkel u. Walgerweg, 3 Klm. von Freckenhorst,

100 Stück gradschaftige Eichen

seltener Güte, von 30 bis 60 Ctm. Mittendurchmesser, bis 13 Meter lang, für Tischler, Wagenbauer, Küfer, zu Schachtholz und Balken geeignet, gegen Kredit zum Verkauf aussetzen.

Everswinkel, den 22. Dezember 1905.

H. Utendorf.



Fuhrwerk-Verkauf.



Ein gut erhaltener halbverdeckter **Kutschwagen** mit ein- u. zweispännigem Blatt und hocheinen **Kummetgeschirren**, zwei im besten Zustande und sehr gut gehender **Acker-** resp. **Frachtwagen**, 75—100 Ztr. tragend, mit **Pferdegeschirre**, einen fast neuen **Pflug, Löffelegge, Flechten** und **Ringlen** sind unterhändig von mir zu kaufen.

H. Utendorf in Everswinkel.

Familien-Nachrichten.

Verlobt:

Minna Gleich (Petershagen) mit Heinrich Ostermeyer (Bielefeld). Ingeborg Schuhmacher (Bielefeld) mit Referendar Dr. jur. Erwin Becker (Claradel). Frieda Braune mit Heinrich Stein (Bielefeld). Alwine Pilgrim (Bielefeld) mit Florenz Nordmeyer (Oerlinghausen). Grete Rose (Bielefeld) mit Hugo Stern (Holzminden). Clara Babenhauserheide mit Robert Lindlar (Bielefeld). Emmy Spaeth mit Altons Nühle (Bielefeld). Helene Kötter (Bielefeld) mit Richard Franzmeier (Bückeburg).

Käse.

10 Pfd. Limburger-Käse, schöne, reife Ware, zu **Mk. 3,50** incl. Porto versendet gegen Nachnahme

Molkerei Benninghausen i. W.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 8. Januar 1906, vormittags 10 Uhr, soll im Rathaus, Zimmer 31, ein etwa 780 qm großer Bauplatz an der **Ravensberger-Straße** (zwischen Turner- und Kaiserstraße) öffentlich zum Verkauf ausgesetzt werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer 29, eingesehen werden.

Bielefeld, den 23. Dez. 1905.

Der Magistrat.
Toerner.

Bekanntmachung.

Am Montag dem 5. Februar 1906, vormittags 10 Uhr, soll im Rathaus, Zimmer 31, der etwa 1100 qm große Bauplatz an der **Ecke der Herforder- und Paulusstraße** öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben und können vorher im Rathaus, Zimmer 29, eingesehen werden.

Die Lage des Grundstücks am Treffpunkt von drei Straßen, in der Nähe des Hauptbahnhofs und an der elektrischen Straßenbahn eignet sich vorzüglich zur Errichtung eines Geschäftshauses oder Hotels.

Bielefeld, 20. Dezbr. 1905.

Der Magistrat.
Toerner.

Grundstücks-Verkauf.

Von dem links **an der Chaussee nach Diestedde** belegenen **Gaigendreisch** sollen:

1. der Teil von **Tenkhoffs Weide** entlang der Chaussee bis zum Grundstück des Bern. Heinr. Horstkötter, zur Größe von ca. 4,30 ha;
2. der Teil, in welchem sich der städtische Steinbruch befindet, zur Größe von ca. 1,58 ha,

und zwar beide Flächen zusammen **am Freitag, d. 29. Dezember d. Js., vorm. 10 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben.

Beckum, den 5. Dezember 1905.

Der Magistrat.
Fehling.

Holz-Verkauf.

Samstag, den 30. Dezbr. d. J. sollen in den zum **Gräflich von Galen'schen Gute Assen** gehörigen Forstdistrikten **Wiedenhohl** und **Berkenkamp**, in der Nähe des Hauses Assen gelegen,

64 gefällte Eichen, vorzüglich zu Schreiner-, Küfer- und Stellmacherholz geeignet,

200 gefällte Eichen zu Balken, Sparren, Geschirrholz und Riegelpfosten tauglich, und

200 Schock Buschen,

meistbietend verkauft werden.

Anfang im Wiedenhohl pünktlich 10 Uhr vormittags.

Haus Assen, den 23. Dez. 1905.

Der Förster:
Fröllich.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, 3. Januar, nachmittags 2½ Uhr, läßt Herr Oekonom **Döinghaus-Figgener** zu Bergeler b. Oelde:

ca. 50 Raummtr. Buchen-Brennholz,
30 Haufen Buschen und
5 Buchen-Abschnitte **(Nutzholz)**

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Dezbr. 1905.

Kemper, Aukt.

300 Ztr. Runkeln

preiswert abzugeben. — Nähere Auskunft bei

Th. Dickmann, Oelde,
Warendorferstraße 416.

25 Stück gesunde

Pflaumenbäume,

6—8 Zoll dick, 8 bis 9 Fuß lang, sind zu verkaufen bei

B. Kolkmann,
Müller in Bellern.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. Dezember cr., nachmittags 2 Uhr, werde ich an der Wohnung des Bäckers **Heinr. Vollenkemper, Wadersloh**, im Wege der Zwangsvollstreckung:

Kolonialwaren 2c., 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 Partie Heu, Stroh, Runkeln und Kartoffeln, sowie 6 Schweine

meistbietend gegen Bar versteigern.

Oelde, den 26. Dez. 1905.

Flormann,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Gemeindekasse Lintel zu Wiedenbrück werde ich **am 28. Dezember cr., nachmitt. 3 Uhr**, in der Gemeinde **Lintel** ein gepfändetes

Schwein

öffentlich meistbietend gegen gleiche Bezahlung versteigern lassen.

Zusammenkunft der Käufer vor der Schule in Lintel.

Wiedenbrück, den 26. Dez. 1905.

Zumjohann,
Vollziehungsbeamter.

Mein in **Rietberg** an der Lange-Straße gelegenes

Wohn- und Geschäftshaus

beabsichtige ich sofort zu **verkaufen**. Passende Geschäftslage für jedes Geschäft.

Franz Rabener,
Rietberg.

Junges Mädchen

für ganze Tage sofort oder z. 1. Januar in **Wiedenbrück** gesucht. Näheres in der Exped.

Ein braves Mädchen

zum 1. April gesucht von **Gerhard Tenkhoff, Beckum,** Bühlstraße 7.

Ein braves

Mädchen

zum 1. April für Haus- u. Gartenarbeit sucht

B. Everke,
Beckum, Oststraße 32.

Zum 1. April wird auf einem Gute ein

Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß gesucht. Bauerntochter bevorzugt. Offert. u. **B. B. 110** a. d. Exp.

Wegen Verheiratung meines Küchenmädchens suche ich zum 1. April oder 1. Mai ein kath., in Küche und Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges

Mädchen.

Frau Landrichter **Offenberg, Essen**, Gärtnerstraße 33.

Zum 1. April findet ein Landwirtssohn Stellung als

Eleve

zur Ausbildung in der Landwirtschaft ohne gegenseitige Vergütung bei Familien-Anschluß. Näheres in der Exped. d. Z.

Zum 1. April ein tüchtiger, solider

Knecht

gegen hohen Lohn gesucht.

B. Northoff, Brennerei,
Ostenfelde.

Ein Junge

von 14 bis 17 Jahren zum 1. April gesucht.

Heinrich Tapmeier, Bellern.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche per sofort einen zuverlässigen und nüchternen

Kutscher.

Bernh. Schlemann, Ennigerloh.

Am ersten Weihnachtstage in **Wiedenbrück** ein

goldenes Kettenarmband

verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Abzugeben im **Hotel Müller.**

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Josefine** mit Herrn **Ignaz Zurbrüggen** in Düsseldorf-Oberkassel beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Theod. Kampschneider und Frau
Anna, geb. **Kleinewiese.**
Ennigerloh i. W., Weihnachten 1905.

Josefine Kampschneider
Ignaz Zurbrüggen
Verlobte.
Ennigerloh i. W.
Düsseldorf-Oberkassel
Weihnachten 1905.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Käthe** mit dem Fabrikanten Herrn **Franz Knöbel** beehren sich anzuzeigen

B. Neundörfer u. Frau
Julie, geb. **Gaertner.**
Lorsch (Hessen), Weihnachten 1905.

Meine Verlobung mit Fräulein **Käthe Neundörfer**, Tochter des Fabrikanten Herrn B. Neundörfer und seiner Gemahlin Julie, geb. Gaertner, beehre mich anzuzeigen.

Franz Knöbel.
Wiedenbrück i. Westf., Weihnachten 1905.

Statt besonderer Anzeige.

Elisabeth Dieckhoff
Carl Görges
Verlobte.
Friedrichsdorf i. W. Beckum
Weihnachten 1905.

Statt jeder besonderer Anzeige.

Katharina Post
Fritz Brand
Verlobte.
Neubeckum
Weihnachten 1905.

Glückwunschkarten
zum Namenstag, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Jubiläen etc.
Hübsche Auswahl bei
W. Schwinn, Beckum.

Geehrter Herr!

Ich litt seit 14 Jahren an einem Beinschaden, habe trotz vieler kostspieliger Kuren gemacht, aber alle ohne Erfolg. Auf Ihre „Mino-Salbe" aufmerksam gemacht, benutzte ich diese und bin mit ihr zufrieden. Die Salbe wird wohl auch in den Apotheken zu haben sein.

Rossla, 28./8. 1904.

E. Tiegel.

Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

Gesucht:
Nussbäume u. Birnbäume.
Leonhard Geck Ww.,
Sägewerk,
Hamm i. W.

Photographie-Rahmen
Grösste Auswahl bei
W. Schwinn, Beckum.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag Nachmittag 1/4 4 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Gertrud Hartwig,
geb. Badde

nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen recht frommen, christlichen Lebenswandel und durch den würdigen Empfang der hl. Sterbesakramente im 69. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Ihre liebe Seele wird dem Opfer der Priester am Altare und dem Gebet der Gläubigen empfohlen.

Stromberg, Wadersloh, Cöln, Büren, Haltern, Mühlheim (Rhein) und **Ochtrup**, den 24. Dezember 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 28. Dezember, morgens 9 Uhr.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Masse erwiesene Teilnahme bei dem Ableben unseres lieben Onkels und Schwagers, sowie für die rege Beteiligung an seinem Begräbnis sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Reymann.



Aufträge a. Lieferung
von
Visit-, Glückwunsch-, und Neujahrskarten
bitten uns baldigst zukommen zu lassen, da sich die Aufträge kurz vor den Feiertagen sehr häufen. Ausführung in bekannter, geschmackvoller Weise bei billigster Berechnung.
E. Holterdorf, Buchdruckerei
Oelde i. W.

Bürgermeisterei-Sparkasse zu Altenessen
(mündelsicher) zahlt
3 3/4 % Zinsen
für alle Einlagen. Gelder können auch per Post eingesandt werden.

Th. Samson, Beckum,
empfiehlt vorzügliche Sorten in
Kaffee,
roh und gebrannt,
Thee, Cacao u. feinste Chocoladen,
beste Pflaumen, Korinten und Rosinen,
Aprikosen, Mandeln, Feigen,
Nüsse und Apfelsinen,
Konserven,
als: Bohnen, Erbsen, Spargel etc.
in hochfeinen Qualitäten.
Schweizer-, Edamer-, Holländer-, Kräuter- und Nieheimer-Käse,
alles zu billigst gestellten Preisen.
Th. Samson, Beckum.

Heinr. Ludwig Ruhenstroth,
Bankgeschäft,
Tel. No. 95. **Gütersloh.**
Ankauf und Verkauf von Wertpapieren und Wechseln.
Hypotheken-Vermittlung.

Krebs- Magen- und Leberleiden
verdächtige Geschwülste, innere und äussere Wucherungen, sowie Ansteckung u. Vererbung von Krebs betrifft meine Schrift, die ich mit vielen beglaubigten Dankschreiben (auch von Geistlichen, Juristen usw.) für 10 Pf. in Briefmarken versende.
A. Stroop, Neuenkirchen Nr. 96. **Kreis Wiedenbrück, Westf.**



Zu **Freitag** empfehle frische
Schellfische.
Oelde. **B. Mormann.**

Jeden Donnerstag
frische Seefische.
Echte Kieler Bückinge.
C. Stichmann, Oelde.

Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement
Rose & Co.,
Dortmund.
Reichhaltigste Auswahl in
Kleiderstoffen, Seidenwaren, Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Aussteuer-Artikel.
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.
Anfertigung nach Mass auf eigenen Werkstätten.
Reichhaltige Muster-Kollektionen franko.

Schwache Augen!
Als bewährtes Mittel zur Stärkung der Sehkraft **Fluco's Augentrost** empfohlen. Fl. 50 Pf. bei Apoth. Engelb. Speith, Oelde. H. Winkler, Germ. Drg., Wiedenbrück.

Monogramme
u. Buchstaben für Wäschestickerei bei W. Schwinn, Beckum.

Habe mehrere gute
Rollwagen, Federwagen, Ackerwagen, Bockkarren u. Milchwagen
billig abzugeben.
Ww. Peweling, Ahlen.
Schmiedegeschäft.

Man verlange nur
Stemker's „Diesda" od. „Record"
Seifenpulver
mit Zugaben.
Ueberall zu haben!

Garantiert reinen Blüten-Schleuderhonig
aus eigener Imkerei à Pf. 90 ₰, 5 Pfd. 4 ℳ, versendet
Theodor Ohlmeyer,
Ostenfelde.

Cigarren
zu **Engrospreisen** im Einzelverkauf bei
W. Schwinn, Beckum.

Fischbein aus Regenschirmen, frei von Metall, sowie **Gold u. Silber** kauft zu hohen Preisen: C. Rütter in Münster, Krummertimpen 17-19.

Gut erhaltener, praktischer, grosser
Herrenschreibtisch
für 45 Mk. sofort zu verkaufen.
Pickhardt,
Obersteuerkontrolleur, **Oelde.**

Gotteslohn
für Dich, wenn Du mir eine Gabe spendest zum Bau eines **Schwesternheims mit Kinderbewahrschule** in einer 2000 Katholiken zählenden armen Diasporakuratie. Du lindert damit leibliche und geistliche Not zugleich. Gaben nimmt dankbar an
Pfarrkurat **Gallei**
in **Bessungen** bei Darmstadt
(Hessen).

Darlehne vom Selbstgeber (bis 300 Mk.) gibt unter coulant. Bedingungen anerkannt streng reell. (Hunderte von Dankschreib.) **Eichbaum,** Berlin W 57.

Ziehung:
29. u. 30. Dezember 1905.
215 000 Lose.
Badische Pferde-Lotterie
4578 Gewinne = 100000 ℳ
1 × 10 000 Mk.,
1 × 5000 Mk., 1 × 3000 Mk.,
1 × 2000 Mk., 14 × 1000 Mk.
u. s. w.
Die Pferdegewinne werden auf Wunsch mit 70%, die übrigen Gewinne mit 90% auch in Bar ausgezahlt.
Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Gewinnliste und Porto 20 Pfg.
E. Holterdorf, Buchhandlg., **Oelde.**

Hübsch
sind Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.**, Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei:
in **Oelde:** Apotheker Speith,
in **Ahlen:** in der **Apotheke,** J. Bankamp,
in **Beckum:** Th. Samson, W. Schwinn,
in **Ennigerloh:** Apotheker Süss,
in **Herzfeld:** Jos. Wessel,
in **Liesborn:** St. Jürgensmeier,
in **Rheda:** F. A. Braun, F. Reinharz und Aug. Gnegeler.
in **Rietberg:** W. Vahle,
in **Warendorf:** H. J. Bunne,
in **Wiedenbrück:** Friedr. Seeber,
in **Wadersloh:** Gerh. Holthaus,
in **Neuenkirchen:** Joh. Schroeder.

Husten Sie?
Dann versuchen Sie die unübertreffl. **Flucol-Bonbons.** Die Wirkung ist wunderbar. Cart. 40 u. 25 Pf. bei Apoth. **Engelb. Speith, Oelde.**

Photographie-, Poesie- und Postkarten-Alben
Grösste Auswahl bei
W. Schwinn, Beckum.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Stand. verdien. **Nebenerwerb** d. Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretung etc. Näheres **Erwerbszentrale Frankfurt a. M. 8.**

In der Nähe der Stadt **Wiedenbrück** eine
schöne Wohnung
(4—5 Zimmer Keller etc.), sofort od. zum 1. April **zu vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Um ein Christgeschenk
für die noch unvollendete, mit 170 000 Mk. Schulden überlastete **Sakramentskirche in Berlin** bittet inständigst
Kuratus Koheisel,
Berlin N.O. 18, Thornerstr. 63.



Instrumente und Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik **Giesel & Bössner,** Markneukirchen Nr. 56. Kataloge verl.



C. Karstadt
Herford,
empfiehlt sich zur Behandlung von
offenen Beinschäden Krampfader-Geschwüren und **Hautkrankheiten** ohne Berufsstörung.
Schriftliche Anfragen erbeten.



Zahn- und Nagelbürsten, Kopf-, Bart- u. Kleiderbürsten, Staub- und Frisier-Kämme, Toiletten-Artikel, Brochen, Haarschmucksachen, Haarflechten etc.
empfiehlt
Bern. Hagedorn,
Beckum, Nord-Str. 43.

Taschenmesser und Scheren
bei **W. Schwinn, Beckum.**

Wegen baldigem Antritt meines väterlichen Erbes bin ich willens, mein gutgehendes
Drogen- u. Kolonialwaren-Geschäft samt Haus
baldmöglichst an einen kapitalkräftigen Herren zu verkaufen.
Ernsthaften Reflektanten ist vorheriger Aufenthalt im Geschäft gerne gestattet.
Das Geschäft eignet sich für jeden strebsamen Geschäftsmann, wenn auch nicht aus der Branche.
Jede weitere Auskunft durch den Besitzer
C. Haack,
Löwen-Drogerie, Oelde.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
8 Stück 6 Wochen alte **Ferkel,** eine junge milchgebende **Kuh** und 2 junge, schwarzbunte, ostfriesl. **Zuchtbullen** bei **Gerh. Westinghaus, Beckum,** Dalmer.
Ein rotbuntes **Mutterkalb,** guter Abstammung, bei **Arnold Becker, Sünninghausen.**
3 tragende Schweine bei **Franz Koke, Liesborn** am Bahnhof.
3 St. 18 Wochen alte Schweine bei **Heinr. Dörhoff** gut. **Lisenbeck, Rettinghausen** bei Oelde.
Ein schöner **Fox-Terrier.** 1¼ Jahr alt, bei **B. Kolkmann,** Müller in **Vellern.**
Ein schöner **Teckel. Oelde,** Estinghauserhof 41.

Handels-Nachrichten.
Marktpreise in Soest vom 23. Dezember 1905.

Butter, Pfund	1,20 ℳ	Blumenkohl, Kopf	30—40 ₰
Hühnereier, 10 Stück	1,00 „	Weißkohl, 1 Kopf	5—10 „
Enteneier, 9 Stück	1,00 „	Rotkohl, Kopf	35 „
Kartoffeln Ztr.	2,40 „	Wirsingkohl, Kopf	15 „
Schweinefleisch, Pfd.	80 ₰	Wallnüsse, 100 Stück	30 „
Kalbfleisch, Pfd.	80 „	Schwarzwurzeln, Pfund	20 „
Rindfleisch, jedes St. Pfd.	60 „	Wurzeln, 1 Pfund	4 „
Mettleberwurst, Pfd.	40 „	Rettiche, 4 Stück	10 „
Mehlrotwurst, Pfd.	40 „	Sellerie 2 Knollen	10 „
Leberwurst, Pfd.	60 „	Porree, Bund	10 „
Rotwurst, Pfd.	60 „	Roterüben, 4 Stück	10 „
Mettwurst, Pfd.	70 „	Steckrüben 3 Stück	10 „
Sülze, Pfd.	60 „	Haselnüsse, Pfund	35 „